

**Personelle Verquickung zwischen IHKn und Aufsichtsbehörden:** Wer sich wundert, warum weder Aufsichtsbehörden der IHKn noch Parlamente trotz bahnbrechender Urteile wegen Kompetenzüberschreitungen der IHKn keinen Anlass sehen, gegen diese vorzugehen oder gesetzgeberische Konsequenzen zu ziehen (vgl. Mi 7/16, 9 u. 13/16), muss einen Blick darauf werfen, wie intensiv der Austausch zwischen den drei Institutionen verläuft. Nachfolgend nur drei Beispiele: **Christa Thoben** war von 1978 bis 1980 Geschäftsführerin der **IHK Münster**, danach zehn Jahre

Mitglied des nordrhein-westfälischen Landtags und stieg in dieser Zeit in der **CDU** bis zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden auf. Von 1990 bis 1995 bekleidete sie den Posten der Hauptgeschäftsführerin der **IHK Münster** und kehrte danach wieder in die Politik zurück. Von 2005 bis 2010 war Thoben schließlich **Wirtschaftsministerin des Landes NRW** und damit oberste Aufseherin der **IHKn in NRW**. In Bremen amtierte **CDU-Parteimitglied Josef Hattig** von 1992 bis 1997 als Präses der **Bremischen Handelskammer**. Von 1997 bis 2003 beaufsichtigte er anschließend als **Wirtschaftssenator in Bremen** die dortige **IHK**. In Hamburg findet sich diese Konstellation ebenso (vgl. Mi 7/16) wie auch in Schleswig-Holstein. Dort arbeitete sich **Dr. Jörn Biel** vom stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der **IHK Kiel** (1987 bis 2006) zum Hauptgeschäftsführer hoch (2006 bis 2009), um dann von März 2009 bis Oktober 2009 als **Wirtschaftsminister in Schleswig-Holstein** die dortigen **IHKn** zu kontrollieren. Im März 2009 war Biel noch parteilos, erklärte auch im Interview mit dem Hamburger Abendblatt am 30. März, nie in seinem Leben Mitglied einer Partei gewesen zu sein und er wolle „*das auch nicht ändern*“. Tat er einen Monat später dann doch und trat der **CDU** bei. Von November 2009 bis zu seiner Pensionierung im April 2014 war er schließlich wieder Hauptgeschäftsführer der **IHK Kiel**.